

**Ergebnisse der 1. und 2. mongolisch-tschechoslowakischen
entomologisch-botanischen Expedition in der Mongolei
Nr. 28: Hymenoptera, Apoidea, Melitturga Latr.**

BOŘEK TKALCŮ

Tschechoslowakische Entomologische Gesellschaft, Praha

Melitturga mongolica Alfken, status n.

Melitturga clavicornis Latr. var. *mongolica* Alfken, 1936, Ark. Zool., 27 A (37):4; ♂.

Habituell fast täuschend an die westpaläarktische, weitverbreitete *Melitturga clavicornis* (Latreille), die Typusart der Gattung erinnernd, unterscheidet sich diese Art im männlichen Geschlecht vor ihr und zugleich von allen übrigen bisher bekannten Vertretern der Gattung durch eine Reihe scharf ausgeprägter artspezifischer Merkmale morphologischer Natur, vor allem durch die charakteristischen medioapikalen Modifikationen des Apikalrandes der Sternite 2–6, durch die Form der normalerweise verborgenen Sternite 7 und 8, sowie durch den Kopulationsapparat, welche alle bei dieser Gruppe verlässliches arttypisches Gepräge aufweisen. Diejenigen Merkmale dieser Art, die mit der Typusart*) im allgemeinen übereinstimmen, werden in der nachstehenden Beschreibung nicht ausführlich behandelt.

Material: ♂: „Mong. Tarialang, 13. 8. 1965 Dlabola in litt. loc. 24“ (photographisch verkleinerte Maschinenschrift); coll. Entomologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums, Praha-Kunratic. — Das Exemplar ist etwas abgeflogen (der Apikalraum der Vorderflügel erscheint stellenweise beschädigt) mit offenbar schon nicht ganz farbfrischem Kolorit der Behaarung. Es ist deshalb anzunehmen, dass die ursprüngliche Färbung ähnlich wie bei der Typusart der Gattung satt bräunlichgelb ist. Flagellum des linken Fühlers fehlt. Der Kopulationsapparat und 8. Sternit auspräpariert und separat geklebt, 7. Sternit herausgezogen.

Beschreibung des Männchens. Morphologie: Labrum ähnlich wie bei der Typusart. Clypeus ebenfalls, aber die polierte (nicht chagrinierte) Fläche**) ausgehnter, in der Mitte fast die ganze Vorderhälfte der Scheibe einnehmend, auch der ganze lateroapikale umgebogene Teil poliert. Punktierung des Stirnschildchens deutlich feiner als die der Clypeusscheibe, bereits am Vorderrand recht dicht und ziemlich gleichmässig, Punktdurchmesser zwischen 25 und 35 μ , Zwischenräume rippenartig bis so breit wie der Punktdurchmesser. meist stark glänzend. Fühler Abb. 1. Bau und Skulptur des Thorax ähnlich wie bei der

*) cf. Friese (1896). Synopsis der westpaläarktischen Arten cf. Warncke (1972).

**) Dieses Merkmal unterliegt bei der Vergleichsart einer gewissen individuellen Variabilität.

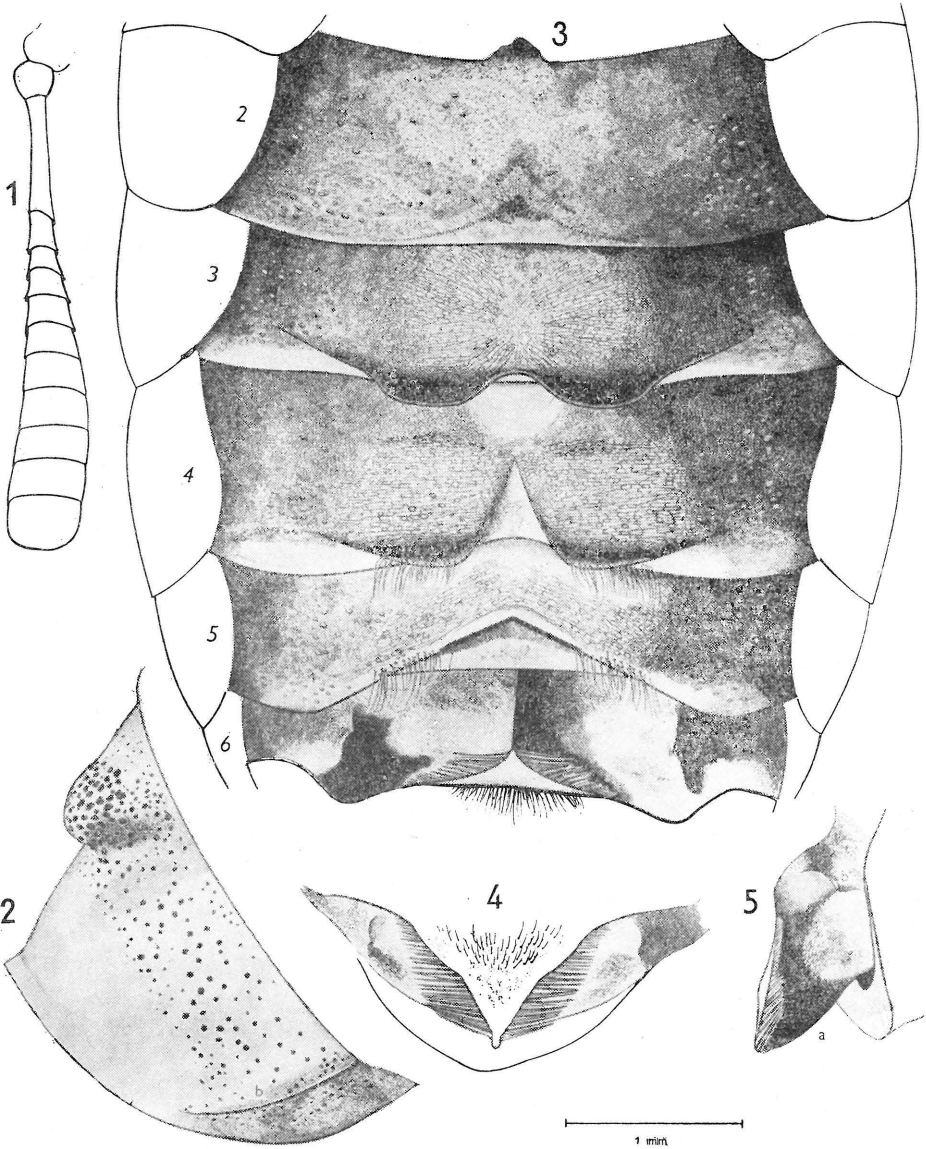
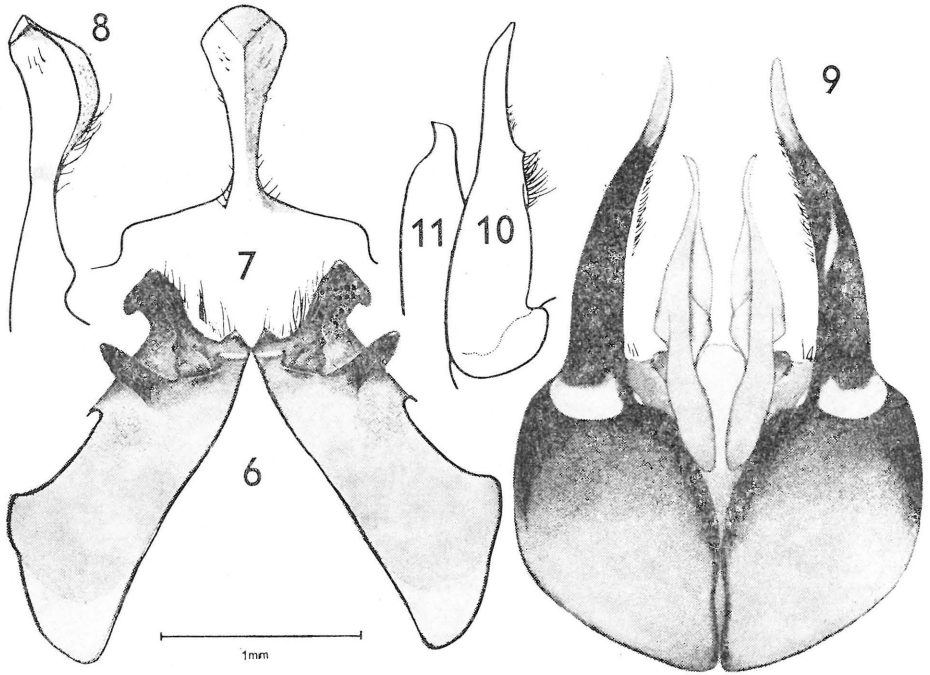


Abb. 1—11: *Melitturga mongolica* Alf., ♂ — 1: Geißel des rechten Fühlers, 2: 6. Tergit dorsolateral (a: mediobasaler Buckel, b: lateraler Längskiel), 3: Sternite 2—6 (längere Behaarung ausgelassen), 4: Terminale Partie des 6. Sternits von hinten, 5: Dasselbe lateral (a: Mittellängskiel, b: antelateraler scharfkantiger Höcker), 6: 7. Sternit, 7: 8. Sternit, 8: Dasselbe lateral, 9: Kopulationsapparat dorsal und zugleich etwas von hinten, 10: Linke Lacinia des Kopulationsapparats dorsolateral, 11: Terminale Partie der linken Sagitta des Kopulationsapparats.

Vergleichsart. Beine ebenfalls ähnlich, aber die Aussenfläche der Meso- und Metatibien (ausgenommen die Zähne des etwas ungleichmässig gesägten Hinterrandes), sowie die der Metabasitarsen überall chagriniert und ganz matt, absolut ohne partielle polierte Partien. Bau und Skulptur der Tergite ähnlich wie bei der Vergleichsart, aber die Punktierung im allgemeinen etwas weniger dicht und vor allem in der Mittelpartie des 4. und 5. Tergits markant weiträumiger, mit Zwischenräumen, die häufig bis zu 3 Punktdurchmesser einnehmen. Buckel in der Mitte der Basalhälfte des 6. Tergits ähnlich wie bei der Vergleichsart, Punktierung der Tergitscheibe (besonders lateral) ungemein weit-



läufig und spärlich (Abb. 2). Sternite 2–6 mit bizarren artspezifischen Modifikationen in der Mitte des Apikalrandes (Abb. 3); Apikalrand des 2. Sternits geradlinig, antepikal in der Mitte flach beulig erhaben, mit einer transversal dreieckigen, tief eingedrückten Partie in der Mitte des Apikalrandes; 3. Sternit mit zwei grossen plattgedrückten und etwas aufgeworfenen, breit bogenförmigen Lappen in der Mittelpartie des Apikalrandes, dazwischen tief viertelkreisförmig ausgerandet; 4. Sternit in der Mitte mit etwas erhabenem Apikalrand, median bogenförmig ausgerandet und die Mittelfläche proximalwärts länglich dreieckig eingedrückt; 5. Sternit antepikal mit einer transversal dreieckigen erhabenen Leiste; 6. Sternit im Grundbau ähnlich wie bei der Vergleichsart, aber medioapikal (von hinten gesehen) in einem Winkel von 50° zusammenlaufend (Abb. 4), der scharfe, bilateral stark plattgedrückte Mittellängskiel im Profil gleichmässig leicht bogig (Abb. 5a). Scheibe des 6. Sternits antelateral mit einem scharfkantigen Höcker (Abb. 5b). 7. Sternit Abb. 6; 8. Sternit Abb. 7

und 8. Kopulationsapparat (Abb. 9–11) weicht von dem der Vergleichsart vor allem durch die Länge und Form der Sagitten ab.

Körperlänge 14 mm; Länge des Vorderflügels 9,5 mm.

Färbung der Cuticula: grösstenteils schwarz. Blassgelbe Färbung des Labrums, Clypeus und der Fühler wie bei der Vergleichsart, Stirnschildchen jedoch ganz schwarz. Färbung einschliesslich der Flügelmembran und des Geäders im übrigen wie bei der Vergleichsart.

Behaarung: in der Dichte, Länge und Färbung nicht wesentlich von der Vergleichsart verschieden. (Die Behaarung der Sternite ist offenbar schon etwas abgerieben, doch scheint sie im ursprünglichen Zustand infolge der weitläufigeren Punktierung etwas spärlicher als bei der Vergleichsart zu sein; auch die kurze und sehr dichte Beflaumung am Apikalrand der Sternite 3–5 dürfte weniger markant sein.

Literatur

- Alfken, J. D., 1936: Schwedisch-chinesische wissenschaftliche Expedition nach den nordwestlichen Provinzen Chinas unter Leitung von Dr. Sven Hedin und Prof. Sü Ping-chang. Insekten gesammelt vom schwedischen Arzt der Expedition Dr. David Hummel 1927–1930. 55. Hymenoptera. 9. Apidae. Mit Ausnahme der *Bombus*-, *Halictus*- und *Sphecodes*-Arten. — *Ark. Zool.*, 27 A (37):1–24.
- Friese, H., 1896: Die Bienen Europa's (Apidae europaeae) nach ihren Gattungen, Arten und Varietäten auf vergleichend morphologisch-biologischer Grundlage bearbeitet... Theil II. Solitäre Apiden. Genus *Eucera*. Berlin R. Friedländer & Sohn, 216 pp.
- Michener, C. D., 1944: Comparative external morphology, phylogeny, and a classification of the bees (Hymenoptera). — *Bull. Amer. Mus. nat. Hist.*, N. Y., 82:153–326.
- Warncke, K., 1972: Westpaläarktische Bienen der Unterfamilie Panurginae (Hym., Apidae). — *Polsk. pismo ent.*, 42:53–108.